

WALD NACHRICHTEN

Juni 2025

Informationen des Amts für Wald und Wild beider Basel, des Verbands Forstpersonal beider Basel und von WaldBeiderBasel

DER WALD IM WANDEL

INHALT

Wald hat immer eine Geschichte. Die Menschen jeder Epoche haben ihn genutzt, gestaltet, geprägt. Vor circa 150 Jahren war der Wald generell übernutzt und vorratsarm, entsprechend gab es nur wenige alte, dicke Bäume. Als Folge davon gelangte viel Licht in den Wald, und auch die Artenvielfalt war hoch. Dazu beigetragen haben zudem die damaligen Bewirtschaftungsformen wie Mittelwald und Niederwald. Im Zentrum stand stets eine vielfältige wirtschaftliche Nutzung: Eichen zum Gerben von Leder, Eschen für das Wagnerhandwerk oder Hagebuchen für die Zahnräder von Mühlen. Und natürlich brauchte es viel Energieholz zum Kochen und Heizen. Von dieser Baumartenvielfalt profitieren wir noch heute, auch für die Adaptation an den Klimawandel. Anschliessend folgte für die Wälder eine eher dunkle Zeit: Mit dem verbreiteten Anbau von Fichten und Tannen wurde ein möglichst hoher wirtschaftlicher Ertrag aus dem Holzverkauf angestrebt. Ein produktiver, vorratsreicher Hochwald liess weniger Licht und Raum für Vielfalt. Alte Bewirtschaftungsformen gab man auf, der Wald wurde umgewandelt. Die Rechnung ging jedoch nur teilweise auf. Je künstlicher der Wald, desto teurer und schadensanfälliger ist dieser. In den letzten Jahrzehnten haben die beiden Waldfunktionen Biodiversität und Erholung enorm an Bedeutung gewonnen. Dies ist sehr erfreulich, bringt aber auch mehr Ansprüche seitens der Bevölkerung mit sich. Diese wünscht sich, dass sich das Waldbild möglichst wenig ändert, derweil sie Holzschläge oft als Zerstörung wahrnimmt. Der Klimawandel schreitet schnell voran, die Tieflagen der Nordwestschweiz sind besonders früh und stark betroffen. Für eine rasche Anpassung der Wälder im Sinne einer hohen Vielfalt der oft lichtbedürftigen Zukunftsbaumarten braucht es heute wieder gezielte Holzschläge zur Waldverjüngung. Das ist eine Herausforderung und bedingt gute Kommunikation. Wenn unsere Generation von Förstern dies nicht bewusst angeht, werden die Waldschäden und damit die brüsken Veränderungen in Zukunft umso grösser sein. Packen wir es also an, mit einem naturnahen, adaptiven Waldbau.



PETER AMMANN

ammann@bzwlyss.ch
Co-Leiter Fachstelle Waldbau am
Bildungszentrum Wald Lyss

3 Schon die alten Römer holzten

4 Die Waldnutzung im historischen Rückblick



6 Der Mittelwald – Raum für Biodiversität

7 Wisente als neues Wildtier – ein Langzeitversuch

8 Zu Gast: Die energiehungrige Glasmacherei hat viele Wälder geprägt



10 Der Hardwald war einmal doppelt so gross



11 Altholz als Chance für die Biodiversität

12 Amt für Wald und Wild beider Basel

13 Verband Forstpersonal beider Basel

14 WaldBeiderBasel

15 Personelles

16 Termine